

Sollte die Stütze sich aufgrund Materialsetzens irgendwann zu leicht drehen, so dass der Wagen nicht mehr sicher steht, so kann diese durch Anziehen der selbstsichernden Mutter wieder schwergängiger gemacht werden.

Obwohl alle Teile (bis auf die Standard-Kugellager) korrosionsbeständig sind, empfehlen wir nach Salzwassergebrauch ein gründliches Abspülen des Wagens mit sauberem Süßwasser, da Salz extrem aggressiv ist und in Lagern, Gewinden und Gelenken reibt und selbst Aluminium und gängige rostfreie Stähle oxidiert.

Kleinere Lackbeschädigungen, z.B. im Bereich wo die Drahtklammer der Spannverschlüsse in die Radbeine greift, sind konstruktionsbedingt nicht vermeidbar und stellen, da die Lackierung überwiegend eine dekorative Funktion hat, keinen Qualitätsmangel dar.

Für Luftbereifung sollten für den Ernstfall geeignete stabile Montierhebel mitgeführt werden. Eine Reifendmontage mit Fahrradwerkzeug ist nahezu unmöglich. In den meisten Fällen ist aber eine Reparatur mit einer kleinen Dose Pannenspray (Fahrradzubehör) einfacher. Vorsicht bei den Ventilen, diese sind recht empfindlich. Die Ventile sollten beim Aufpumpen nicht bewegt werden (unbedingt **Luftpumpe mit Schlauch** verwenden).

Sollte nach langem Gebrauch doch mal ein Teil an Ihrem Bootswagen kaputt gehen: Bei uns werden Sie auch noch in Jahren Ersatzteile erhalten (evtl. natürlich aber nur in aktueller Version). Bei Produktverbesserungen werden wir uns außerdem bemühen, diese möglichst preisgünstig auch zur Nachrüstung bereits gekaufter Wagen anzubieten.

5. Garantie und Gewährleistung:

Dieser Bootswagen wurde aus hochwertigen Materialien sorgfältig hergestellt. Wir gewähren eine 24 monatige Garantie bzw. Gewährleistung auf alle Schäden, die bei sachgemäßem Gebrauch des Wagens entstanden und durch eventuelle schon bei Auslieferung enthaltene Fehler verursacht sind.

Ausgenommen von dieser Garantie sind Verschleißteile (Achsen und Gleitlager) sowie Lack-schäden und Schäden an der transportierten Ladung sowie Schäden an Reifen und Schläuchen. Ausgenommen sind außerdem Schäden, die aus der Nichtbeachtung der in dieser Anleitung stehenden Hinweise bzw. der Hinweise in Zubehöranleitungen (z.B. der faltbootsänfte) entstanden sind.

Im Falle von Reklamationen bitten wir unsere Kunden, sich zunächst vor der Rücksendung mit uns in Verbindung zu setzen.

Wir wünschen unseren Kunden langjährige Freude mit unserem Produkt und würden uns über eine Weiterempfehlung und natürlich auch über feedback und Verbesserungsvorschläge freuen.

Schauen Sie auch ab und zu auf unsere Webseite, wir werden in naher Zukunft noch weitere Varianten und Zubehör zu den Bootswagen dort anbieten!

Viel Spaß bei Euren Touren und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel
Das Bootswagen-Team
Carola & Frank

Design & Engineering: MG-Engineering, Dipl. Ing. Frank Meyer-Güldner,
Tel.: 030-98317253, www.mg-e.de, kontakt@mg-e.de
Produktion/Vertrieb: Carola Güldner, Tel.: 030-98617296,
www.der-bootswagen.de, www.CaroKanu.de, mail@kanushop-berlin.de
Postanschrift: Königswalder Str. 11A, 13053 Berlin

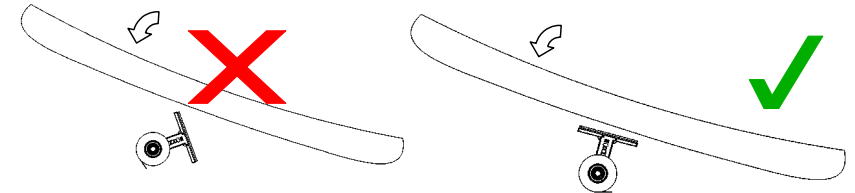
Bootswagen Kholàya L Version V2

Sie haben einen hochwertigen Bootswagen mit innovativem Faltmechanismus erstanden. Natürlich ist jede Art von Falt- oder Klappmechanismus bezüglich der mechanischen Stabilität ein Kompromiss gegenüber einem starren Rahmen und Sie sollten einige Hinweise beachten, damit Sie lange ungetrübte Freude an Ihrem neuen Bootswagen haben.

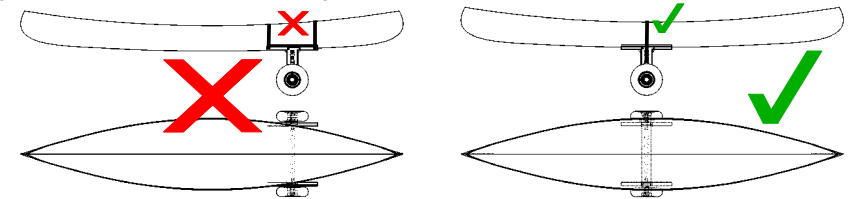
1. Betriebs- und Sicherheitshinweise:

Zum Beladen wird der Wagen mit der Stütze aufgestellt, das Boot vorn oder hinten angehoben und so auf den Wagen gedreht und so abgesetzt, das sich das Boot sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen beim Auflegen **parallel zu den Holmen** befindet. Das Boot ist mittig und nahe des Gewichtsschwerpunkts auf den zu Wagen legen.

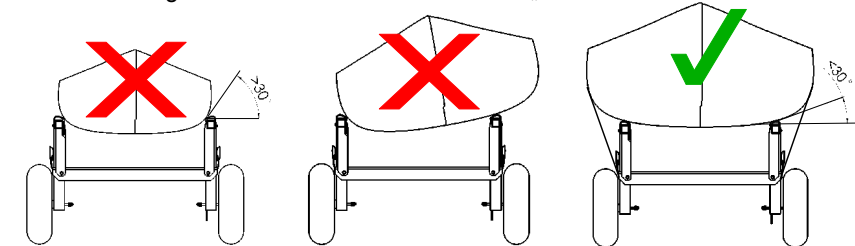
Bei einem Wagen ohne Stütze wird das Boot angehoben und eine zweite Person positioniert den Wagen wie oben beschrieben unter dem Boot. Das Boot darf keinesfalls auf die Holmenden eines auf dem Boden liegenden Wagens gelegt werden, dies kann zu Beschädigungen des Wagens und auch des Bootes führen.



Zum Fahren muss immer der Spanngurt angelegt und richtig festgezogen sein. Niemals einen Spanngurt an den Traghölmern befestigen. Um ein Verrutschen des Bootes im Gelände zu vermeiden, kann ein 2ter Gurt durch die Langlöcher der Tragarme gezogen und z.B. vor den Süllrand geführt werden.



Der Bootsrumpf sollte im Auflagebereich einen Rumpfwinkel von max. 30° gegenüber der Waagerechten aufweisen. Bei sehr schmalen Booten kann dieser Winkel ggf. überschritten werden, wenn das Boot bereits im Übergangsbereich zur Bordwand aufliegt. Es entsteht dann eine Keilwirkung, bei der hohe seitliche Kräfte auf die Tragarme wirken können (mit einem schlanken Keil kann man nicht nur Bäume spalten sondern natürlich auch Bootswagen zerstören, das ist Physik im Alltag :-). Wenn das zu transportierende Boot zu schmal für den Wagen bzw. die Auflagebereiche zu steil sind, dann sollte besser unser universeller Bootswagen Herkules oder notfalls unsere „faltbootsänfte“ benutzt werden.



2. Handhabung:

Zum Aufklappen des liegenden Wagens auf die Tragarme drücken und die Flügelmuttern gegen den Uhrzeigersinn parallel zum Langloch im Tragarm drehen (Bild 1). Die Räder aufrichten und beim Aufrichten der Tragarme die Traghölme in die dargestellte Position schwenken. Zum Einrasten der Holme den Kopf des Federschnappers etwas herausziehen (Bild 2).



Bild 6

Zuletzt die beiden Spannverschlüsse entriegeln, dazu mit dem Zeigefinger die Verriegelungsfeder nach oben drücken und mit dem Daumen die Verschlusslasche öffnen (siehe Bild 3).

Den Drahthaken des Spannverschlusses in die Langlöcher am Radbein führen und den Verschluss wieder schließen (Bild 4). Zum Aufstellen des Wagens die Stütze in etwa in die dargestellte Position drehen, damit der Wagen sicher auf dem Boden steht (Bild 6).

Achtung! Die Stütze dient nur dem aufrechten Stand beim Beladen und soll auch nur das Eigengewicht des Bootswagens tragen. Vor dem Losfahren muss die Stütze hochgedreht werden, ansonsten kann es beim Losfahren zur Beschädigung der Stütze kommen.

Beim Zusammenklappen in umgekehrter Reihenfolge vorgehen. Dazu den Wagen am Besten mit den Rädern nach oben auf den Boden legen.

1. Spannverschlüsse lösen und die Räder einklappen.

Wichtig! Beim Wagen mit Stütze muss zum Einklappen der Radbeine zunächst die Stütze in die dargestellte Position gedreht werden (Bild 7).

Zuerst das Radbein mit der Stütze einklappen, so dass diese im zusammengeklappten Zustand in die Traverse passt.



Bild 7

Dann den Wagen umdrehen und mit den eingeklappten Rädern auf den Boden legen.

Federschnapper (Bild 2) herausziehen und die Holme hochklappen sowie die Tragarme auf die Traverse klappen (das Herausziehen der Federschnapper wird vereinfacht, wenn man zunächst von außen auf den Verriegelungsbolzen drückt, siehe Bild 5).

Beim Zusammenklappen auf die Stellung der Flügelmuttern achten (diese müssen waagrecht stehen, damit Sie beim Einklappen durch die Langlöcher der Tragarme passen).

Abschließend die Flügelmuttern durch Drehen im Uhrzeigersinn wieder verriegeln (wie in Bild 1 abgebildet).

3. Gebrauch und Beladungsgrenzen:

Der Kholäya L ist für eine Last von max. 150 kg (Lastgrenzen der Räder beachten) und nur für den Gebrauch mit Hartrumpfböten ausgelegt. Bei Gebrauch in unwegsamem Gelände sollte diese Last deutlich reduziert werden.

Bei Benutzung muss immer der am Wagen befestigte Gurt kräftig festgezurt werden. Bei Einsatz in unebenem Gelände sollte ein 2ter und ggf. 3ter Gurt durch die Langlöcher der Tragbeine geführt und – bei Kajaks - vor und hinter den Süllrand geführt werden, um ein Verrutschen des Bootes zu vermeiden. Bei Canadiern können oftmals die Sitze oder Sitzaufhängungen dazu benutzt werden.

Beim Anfahren von Hindernissen können sehr große Kräfte auf Wagen und Bootshaut wirken, welche schlimmstenfalls zu Beschädigungen führen können. Die Räder sollten daher immer über Hindernisse gehoben werden, statt das man versucht diese durch sinnlos kräftiges Ziehen oder Schieben zu überwinden.

Bei den EVA-Rädern ist zu beachten, dass diese im Stand bei größerer Belastung zum Setzen neigen. Daher nie das Boot über längere Zeit auf dem Wagen stehen lassen, vor allem nicht bei hohen Temperaturen.

4. Wartung, Pflege und Ersatzteile:

Der Bootswagen ist weitestgehend wartungsfrei. Gleitlager und deren Achsen sind aber Verschleißteile. Auch wenn die Lager und Achsen aus hochwertigem Material gefertigt wurden: Ein Eindringen von Sand und Schmutz kann zu erhöhtem Verschleiß der Achsen und Gleitlager führen.

Sollte es im Betrieb zu einer Verschmutzung der Lager mit abrasiven Partikeln kommen, so sollten diese schnellstmöglich aus den Lagern entfernt werden (gründliches Ausspülen mit Wasser, ggf. Demontage der Räder). Je nach Ausführung verfügen die Räder über einen Schnellverschluss, bzw. muss die Radverschraubung gelöst werden (4mm Innensechskant oder 10mm Sechskant) gegebenenfalls ist die Radkappe dazu zu entfernen. Im Verschleißfall sind Achsen und die Gleitlager der Räder austauschbar und können bei uns als Ersatzteilkitt bezogen werden.

Sorgloser bezüglich Lagerverschmutzung und Verschleiß fährt es sich mit der optionalen Kugellagerung der Räder. Die abgedichteten Lager bedürfen normalerweise keiner Pflege und haben eine fast unbegrenzte Lebensdauer. Eine dauerhafte und 100%-ige Dichtheit gegen Wasser kann aber nicht garantiert werden. Die Lager sollten daher nicht im Wasser eingesetzt werden. Die Kugellager auf der freiliegenden Radinnenseite sind mit einem Korrosionsschutzfilm auf Wachsbasis behandelt. Die Dichtigkeit der Abdichtung wird durch einen gelegentlichen Tropfen Kriechöl auf den Dichtspalt verbessert. Sorgloser fährt es sich aber mit den optional angebotenen Edelstahl-Kugellagern, aber auch für diese empfehlen wir keinen Unterwassereinsatz.